

## Neuigkeiten aus dem Netzwerk Lausitz Vital

### Inhalt

1. Förderprogramme.....	1
2. Veranstaltungen.....	7
3. Angebote und Neuigkeiten .....	12

### 1. Förderprogramme

#### Richtlinie zur Förderung „Optimale Therapien durch datengetriebene Entscheidungs- und Unterstützungssysteme“

Das Ziel dieser Förderung ist die Entwicklung von datengetriebenen Lösungen zur Optimierung der Therapiewahl und -kontrolle in der medizinischen Praxis. Diese Initiative entspricht den Zielen des Fachprogramms Medizintechnik des BMBF, dass Innovationen in der Medizintechnik zur Verbesserung der Patientenversorgung unterstützt.

Die Förderung umfasst Verbundprojekte von KMU, Forschungseinrichtungen und klinischen Einrichtungen zur Entwicklung von Entscheidungs- und Unterstützungssystemen für die medizinische Praxis. Die Lösungen basieren auf datengetriebenen Ansätzen wie Künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen, wobei Transparenz und Datenschutz gewährleistet werden müssen.

Fokusbereiche sind die optimale Therapiewahl, Akutmaßnahmen, kontinuierliche Therapiekontrolle und Prognosen zum Therapieerfolg. Ziel ist es, Lösungen zu schaffen, die einen bedeutenden Beitrag zur Therapieeffektivität leisten können. Die Förderung zielt auf Projekte ab, die eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren in der Diagnose und Therapie ermöglichen.

Die Vorlagefrist der Projektskizzen endet am **29. Februar 2024**.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Weitere Informationen zum Förderprogramm finden Sie [HIER](#).

## Richtlinie zur Förderung von interdisziplinären Projekten zur Entwicklung und Erprobung von neuen Ansätzen der Datenanalyse und des Datenteilens in der Krebsforschung

Diese Förderung zielt darauf ab, Datenanalysten einen einfachen Zugang zu hochwertigen Daten aus der translationalen, biomedizinischen Krebsforschung und onkologischen Versorgung zu ermöglichen. Dabei sollen neue Analyseansätze entwickelt werden, um relevante Informationen aus den bestehenden Datensätzen effektiver zu nutzen. Es ist wichtig, Methoden der Datenanalyse zu entwickeln und zu testen sowie hochwertige Testdatensätze auf Basis realer onkologischer Daten bereitzustellen. Gleichzeitig soll die Kultur des Datenteilens gefördert werden, um Best-Practice-Lösungen für die gemeinsame Datennutzung in der Krebsforschung zu schaffen. Das Ziel dieser Maßnahme ist es, durch Datenanalyse und Datenteilung zusätzliche relevante Informationen zu gewinnen, die modellhafte Anwendungslösungen für die Forschung ermöglichen. Diese Förderung ist Teil der Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs.

Die Bemessungsgrundlage für Zuwendungen an Hochschulen, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen sowie vergleichbare Institutionen, die nicht wirtschaftlich tätig sind, sind die zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben. Diese können unter Berücksichtigung der beihilferechtlichen Vorgaben individuell bis zu 100 % gefördert werden. Bei nichtwirtschaftlichen Forschungsvorhaben an Hochschulen und Universitätskliniken wird neben den durch das BMBF finanzierten Ausgaben eine Projektpauschale in Höhe von 20 % gewährt.

Die Vorlagefrist der Projektskizzen endet am **18. Dezember 2023**.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Richtlinie zur Förderung von interdisziplinären Projekten zum Thema Entwicklung und Erprobung von neuen Ansätzen der Datenanalyse und des Datenteilens in der Long-/Post-COVID-19 Forschung

Diese Förderung beabsichtigt, die umfangreichen Datensätze aus der klinisch-epidemiologischen und biomedizinischen Forschung zu Long-/Post-COVID besser zu nutzen. Ziel ist es, mithilfe von innovativen Datenanalysemethoden mehr Erkenntnisse zu gewinnen und die Zusammenarbeit zwischen klinischer Forschung und Datenanalyse zu intensivieren.

Die Förderung unterstützt Projekte, die Datenanalysen im Rahmen von Verbundprojekten, Workshops/Datathons, föderiertem Lernen sowie Erstellung qualitätsgesicherter Trainings- und Testdatensätze für zukünftige Analysen durchführen. Es werden multidisziplinäre Ansätze gefördert, die Fragen zu Klassifizierung von Patientengruppen, Risiko- und Resilienzfaktoren, Versorgungswegen und Organfolgeschäden nach SARS-CoV-2-Infektionen beantworten.

Staatliche und nicht-staatliche Forschungseinrichtungen sowie Unternehmen können Zuwendungen beantragen. Die Projekte müssen hohe wissenschaftliche Standards einhalten, die Interoperabilität und Zugänglichkeit der Forschungsdaten sicherstellen sowie die Partizipation und Diversität berücksichtigen.

Die Vorlagefrist der Projektskizzen endet am **11. Dezember 2023**.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

## Richtlinie zur Förderung von Projekten zu klinischen Studien mit hoher Relevanz für die Patientenversorgung

Das Hauptziel dieser Förderinitiative ist, relevante Evidenzlücken in der medizinischen Versorgung Deutschlands zu schließen. Dies geschieht durch die Förderung von Forschungsarbeiten, die innerhalb weniger Jahre nach Abschluss der Förderung zu neuen Erkenntnissen führen und idealerweise in medizinischen Leitlinien integriert werden sollen. Das langfristige Ziel ist die Verbesserung der Patientenversorgung, indem optimale Diagnosen und effektive Therapien gefunden werden, die gleichzeitig die Nebenwirkungen für jeden Patienten minimieren.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Die Förderinitiative ist in drei Module unterteilt, die Einzel- und gegebenenfalls auch Verbundprojekte unterstützen:

Modul 1: Klinische Studien

Modul 2: Systematische Übersichtsarbeiten zu klinischen Studien

Modul 3: Patientenbeteiligung in der Konzeptphase

Die Förderung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss und richtet sich nach den projektbezogenen Ausgaben. Für nichtwirtschaftliche Einrichtungen können die Zuwendungen bis zu 100 % der projektbezogenen Kosten betragen, unter Berücksichtigung beihilferechtlicher Vorgaben. Zusätzlich zur Finanzierung der zuwendungsfähigen Ausgaben erhalten nichtwirtschaftliche Forschungsvorhaben an Hochschulen und Universitätskliniken eine Projektpauschale von 20 %.

Die Vorlagefrist der Projektskizzen endet am **16. Januar 2024**.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

## Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema Computational Life Sciences

Im Rahmen des Förderschwerpunkts "Computational Life Sciences" werden innovative Methoden und Softwarewerkzeuge für die Analyse lebenswissenschaftlicher Daten unterstützt. Dieser Schwerpunkt ist Teil des Rahmenprogramms Gesundheitsforschung der Bundesregierung und des KI-Aktionsplans des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Fünf Auswahlrunden zu verschiedenen Schwerpunktthemen wurden bisher durchgeführt.

Die Förderrichtlinie zielt darauf ab, die Entwicklung KI-gestützter Methoden und Analysewerkzeuge für die Erforschung postakuter Infektionssyndrome (PAIS) voranzutreiben.

Antragsberechtigt sind Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Die Förderung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen der Projektförderung. Die Förderhöhe richtet sich nach den zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten und kann bis zu 100 % betragen, abhängig von den beihilferechtlichen Vorgaben.

Die Vorlagefrist der Projektanträge endet am **01. März 2024**.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

## Richtlinie zur Förderung von transnationalen Forschungsprojekten zur Modulation der Alterung des Gehirns durch Ernährung und einen gesunden Lebensstil im Rahmen der Europäischen Partnerschaft ERA4Health

Die Europäische Partnerschaft ERA4Health vereint Förderorganisationen im Europäischen Forschungsraum für Gesundheit und Wohlbefinden. Ihr Fokus liegt auf transnationaler Verbundforschung und gemeinsamer Programmplanung zur Bewältigung öffentlicher Gesundheitsprioritäten. Das Ziel ist die Generierung länderübergreifender Erkenntnisse sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Förderstrategie zur Förderung von Gesundheitsforschung und Innovationen.

Die Förderinitiative unterstützt transnationale Forschungsverbände, die gesunde Hirnalterung, altersbedingte kognitive Beeinträchtigungen und deren Prävention durch Ernährung und Lebensstilfaktoren untersuchen. Die geförderten Projekte führen Interventionsstudien durch, um die Modulation der Hirnalterung zu untersuchen und altersbedingte kognitive Beeinträchtigungen zu verbessern. Mindestens ein Lebensstilfaktor wie Ernährung, Bewegung oder soziale Interaktion wird berücksichtigt. Die Ergebnisse sollen für die Prävention und öffentliche Gesundheit relevant sein und auf breite Bevölkerungsgruppen anwendbar sein.

Die Fördermittel werden als nicht rückzahlbarer Zuschuss im Rahmen der Projektförderung gewährt. Die Höhe der Zuwendungen richtet sich nach den zuwendungsfähigen Ausgaben und kann bis zu 100 % betragen, unter Einhaltung beihilferechtlicher Vorgaben. Zusätzlich erhalten nichtwirtschaftliche Forschungsvorhaben an Hochschulen und Universitätskliniken eine Projektpauschale in Höhe von 20 %.

Die Einreichungsfrist der Projektanträge endet am **15. Januar 2024**.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Richtlinie zur Förderung der strategischen Vernetzung der Spitzenforschung und Talentförderung von führenden Robotik-Standorten „Robotics Institute Germany (RIG)“

Die Förderrichtlinie zielt darauf ab, führende Robotik-Standorte in Deutschland zu einem dezentralen "Robotics Institute Germany (RIG)" zu vereinen. Das RIG soll die Spitzenforschung repräsentieren, die nationale Robotik-Forschung ausrichten und innovative Ausbildungsmaßnahmen entwickeln. Indikatoren zur Zielerreichung umfassen die Vernetzung der Forschung, internationale Sichtbarkeit, Schaffung von Roadmaps, Positionierung zu ethischen Aspekten und Ausbildungsmaßnahmen. Die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beläuft sich auf bis zu 20 Millionen Euro als nicht rückzahlbare Zuschüsse für Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die bis zu 100 % der förderfähigen Ausgaben decken können. Zusätzlich wird eine Projektpauschale von 20 % gewährt.

Die Einreichung der Projektskizzen endet am **15. Januar 2024**.

Weitere Informationen zur Förderrichtlinie finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## 2. Veranstaltungen

### Familienfreundliche Unternehmenskultur für mehr Attraktivität

**Wann?** 07. Dezember 2023, 11:00 Uhr  
**Wo?** Online

Pflegeeinrichtungen und -dienste mit einer familienfreundlichen Unternehmenskultur sind attraktive Arbeitgeber. Denn sie reagieren auf die Bedürfnisse ihrer Mitarbeitenden und ermöglichen bspw. flexible Arbeitszeiten für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Dabei sind eine Vielzahl an individuellen Lösungen denkbar, die die Zufriedenheit der Mitarbeitenden stärken und – gut kommuniziert – der Pflegeeinrichtung oder dem Pflegedienst Alleinstellungsmerkmale im Wettbewerb um Pflegekräfte bieten. Dörte Magens und Carolin Gurisch, Projektmanagerinnen im Projekt „Gute Arbeitsbedingungen in der Pflege zur Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf“ (GAP) der Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung, zeigen im Praxisdialog die notwendigen Schritte für die Entwicklung einer familienfreundlichen Unternehmenskultur auf.

Den Kontakt zur Anmeldung finden Sie [HIER](#).

### MitBestimmt! 2023 Session 4

**Wann?** 14. Dezember 2023, 10:15 – 11:15 Uhr  
**Wo?** Online

MitBestimmt! 2023: Sozialpartnerschaft heute – Eine Veranstaltungsreihe von Das Demographie Netzwerk e.V. und INQA-Netzwerkbüro. Welche Herausforderungen der Arbeitswelt beschäftigen Sie aktuell? Suchen Sie gemeinschaftliche Lösungsansätze und Handlungsoptionen, um dem Fachkräftemangel in Betrieben zu begegnen? Wie kann eine sozialpartnerschaftliche und menschenzentrierte Arbeitswelt der Zukunft aussehen? Gemeinsam mit hochkarätigen Panelists aus Wissenschaft, Human Ressource, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten sowie Unternehmensnetzwerken diskutieren wir Fragen rund um Sozialpartnerschaft in Zeiten von Fachkräftemangel und Transformation der Arbeit.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Session 4 | 14. Dezember: Digitale Innovation: Unterstützung statt Substitution

Digitalisierung, Automatisierung & Künstliche Intelligenz werden immer noch von vielen Arbeitnehmerinnen mit Skepsis betrachtet, aus Angst davor, wegrationalisiert zu werden. Doch immer häufiger zeigt die Praxis, dass digitale Innovationen eher unterstützen, anstatt zu substituieren. Können Digitalisierung und Künstliche Intelligenz dem Fachkräftemangel als Lösung entgegenstehen, indem sie die Arbeitnehmerinnen ausreichend unterstützen? In dieser Session wird gemeinsam mit drei Panelists über Formen des sozialpartnerschaftlichen Engagements rund um das Thema „Digitale Innovation: Unterstützung statt Substitution“ diskutiert.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie den Link zur Anmeldung finden Sie [HIER](#).

## Ringvorlesung Pflege 2023/24 - WAS GUTE LAUNE MACHT - AKTIVIERENDE PFLEGE

Wann? 06. Februar 2024, 18:00 – 20:00 Uhr  
Wo? Hochschule Zittau/Görlitz, Campus Görlitz oder online

Im Rahmen der Vorlesungsreihe "Die Dimensionen der Pflege als Wissenschaft", unterstützt vom Landkreis Görlitz, werden aktuelle Themen und Forschungsergebnisse der Disziplin Pflege und aus pflegerelevanten Feldern von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen vorgestellt. Die Vorlesungen sind für alle Interessierten zugänglich, auch ohne Vorkenntnisse, und finden in hybrider Form statt. Teilnehmer können wählen, ob sie persönlich am Campus der HSZG in Görlitz an der Vorlesung teilnehmen oder online von zu Hause aus. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Weitere Informationen zur Vorlesungsreihe finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





## Ringvorlesung Pflege 2023/24 – Krankenhaus- Ökonomik und die Auswirkungen der Lauterbach- Reform

**Wann?** 16. April 2024, 18:00 – 20:00 Uhr  
**Wo?** Hochschule Zittau/Görlitz, Campus Görlitz oder online

Im Rahmen der Vorlesungsreihe "Die Dimensionen der Pflege als Wissenschaft", unterstützt vom Landkreis Görlitz, werden aktuelle Themen und Forschungsergebnisse der Disziplin Pflege und aus pflegerelevanten Feldern von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen vorgestellt. Die Vorlesungen sind für alle Interessierten zugänglich, auch ohne Vorkenntnisse, und finden in hybrider Form statt. Teilnehmer können wählen, ob sie persönlich am Campus der HSZG in Görlitz an der Vorlesung teilnehmen oder online von zu Hause aus. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Weitere Informationen zur Vorlesungsreihe finden Sie [HIER](#).

## Ringvorlesung Pflege 2023/24 – Pflegewissenschaft und Ihr Beitrag zu einer Patientenorientierten Pflege

**Wann?** 07. Mai 2024, 18:00 – 20:00 Uhr  
**Wo?** Hochschule Zittau/Görlitz, Campus Görlitz oder online

Im Rahmen der Vorlesungsreihe "Die Dimensionen der Pflege als Wissenschaft", unterstützt vom Landkreis Görlitz, werden aktuelle Themen und Forschungsergebnisse der Disziplin Pflege und aus pflegerelevanten Feldern von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen vorgestellt. Die Vorlesungen sind für alle Interessierten zugänglich, auch ohne Vorkenntnisse, und finden in hybrider Form statt. Teilnehmer können wählen, ob sie persönlich am Campus der HSZG in Görlitz an der Vorlesung teilnehmen oder online von zu Hause aus. Im Anschluss an die Vorträge besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Weitere Informationen zur Vorlesungsreihe finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Medtec LIVE with T4M 2024 – Sächsische Firmengemeinschaftsbeteiligung

**Wann?** 18. – 20. Juni 2024  
**Wo?** Stuttgart

Die MedtecLIVE with T4M ist die führende Fachmesse für Medizintechnik in Europa, auf der sich Produktentwickler und Einkäufer der Inverkehrbringer und OEMs mit den wichtigsten Zulieferern der Branche treffen. Die Messe findet abwechselnd in den bedeutendsten Medizintechnikregionen Deutschlands statt und deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Medizintechnik ab. Das breite Angebotsspektrum umfasst System- und Komponentenlieferanten, spezialisierte Dienstleister, Automatisierungslösungen sowie Herstellungsprozesse und Design von Medizintechnikgeräten. Zu den Messethemen gehören

Design, F&E, Materialien & Komponenten, Prozesse, Maschinenbau & Herstellung, IT, Messen, Testen & Validieren sowie Dienstleistungen.

Die Messe wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet, das in Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Verbänden und Clustern die wichtigsten Themen und Trends der Branche abbildet. Zusätzlich werden passgenaue digitale Leistungen für Aussteller und Besucher angeboten, um das Event abzurunden.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern organisieren eine Firmengemeinschaftsbeteiligung für Unternehmen der Medizintechnik aus Sachsen. Der Anmeldeschluss dafür ist der 24. November 2023. Als Mitaussteller am IHK-Gemeinschaftsstand profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- der Ausstellung auf einem schlüsselfertigen Messestand mit variablen Standflächen in attraktiver Lage auf dem Messegelände
- der kompletten Organisation sowie Betreuung und Werbung vor Ort durch die Ansprechpartner von IHK
- der Nutzung der im Messestand integrierten Lounge, inklusive Küche und Lager
- geringer organisatorischer Aufwand für die Messenvorbereitung
- Kosteneinsparung durch den gemeinschaftlichen Stand-Bau
- individuellen Standgrößen bereits ab 6 m<sup>2</sup>

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



- umfassender Service bei der Messeteilnahme durch inkludierte Leistungen wie z. B. Energie, Wasser, Abwasser, Standreinigung, Abfall, Banner, Catering für Standpersonal, Hostessen
- Synergien mit anderen Ausstellern der gleichen Branche
- der Teilnahme an Vorbereitungsveranstaltungen.

Weitere Informationen zur sächsischen Beteiligung an der MedtecLIVE with T4M 2024 finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



### 3. Angebote und Neuigkeiten

#### Mit neuartiger Cyber-Medizin will Dresden an die Weltspitze

Das Else Kröner Fresenius Zentrum (EKFZ) am TU-Uniklinikum in Dresden wird weiterhin zum führenden Zentrum für digitale Gesundheit ausgebaut. Die gleichnamige Stiftung stellt dem EKFZ weitere 20 Millionen Euro zur Verfügung. Dresden konnte sich 2019 gegen 26 Bewerber bundesweit durchsetzen und erhielt das Zentrum sowie die ersten Millionen. Im geplanten Neubau sollen einmal 200 bis 250 Digital-Mediziner aus verschiedenen Fachbereichen wie Ärzte, Informatiker, Physiker, Techniker und Ingenieure forschen. Die Millionenförderung der Stiftung wird für weitere fünf Jahre fortgesetzt, danach wird das EKFZ ein fester Bestandteil der TU Dresden sein. Bereits jetzt werden im EKFZ Methoden der Künstlichen Intelligenz entwickelt, die in Zukunft Chirurgen bei Operationen unterstützen könnten. Ein digitales Assistenzsystem könnte helfen, OP-Fehler zu vermeiden.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

#### Rekord beim Onboarding: Aufbruchstimmung am CTK

Am Carl-Thiem-Klinikum in Cottbus gibt es einige Veränderungen: Anfang Oktober wurden 65 neue Mitarbeiter im Krankenhaus begrüßt. Darunter sind 39 Fachkräfte aus verschiedenen Ländern wie Deutschland, Weißrussland, Polen, Iran, China, Ukraine, Brasilien, Syrien, Palästina und Ungarn sowie 26 Absolventen der Medizinischen Schule. Diese starten nun ihre Karriere als Physiotherapeuten, medizinisch-technische Laborassistenten, medizinisch-technische Radiologieassistenten, Gesundheits- und Krankenpflegehelfer oder Pflegefachfrauen im Klinikalltag. Die Institute für Radiologie, Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Krankenhaushygiene freuen sich über den Zuwachs ebenso wie die Kinderklinik. Unter den neuen Mitarbeitern befinden sich auch zwölf Ärzte, die in verschiedenen Bereichen wie Orthopädie, Frauenklinik, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Neurologie, Kinder- und Jugendmedizin, Anästhesie sowie I. und II. Medizinische Klinik tätig sein werden. Zusätzlich haben sich Psychologen, Sozialarbeiter, Logopäden, Hebammen, Mitarbeiter für das zentrale Projektmanagement, Lehrkräfte für die Medizinische Schule und IT-Fachkräfte für das Cottbuser Klinikum entschieden.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Kommunales Ärztehaus: ein neues Projekt entsteht

Rietschens Bürgermeister Ralf Brehmer erklärte in der letzten Gemeinderatssitzung, dass die Idee eines kommunalen MVZ entstand, da es immer schwieriger wird, junge Mediziner dazu zu bewegen, aufs Land zu ziehen. Viele von ihnen möchten keine selbstständigen Unternehmer und Arbeitgeber sein und sich nicht mit den damit verbundenen finanziellen und bürokratischen Belastungen auseinandersetzen. Um dennoch Ärzte und medizinisches Personal anzuziehen, müssen optimale Bedingungen geboten werden. MVZs sind deutschlandweit erfolgreich in diesem Bereich. Bisher waren sie meist an örtliche Kliniken angegliedert, wo Praxisärzte angestellt sind und sowohl stationär als auch ambulant tätig sind. Sowohl die Ärzte als auch ihre Patienten profitieren von kurzen Wegen zu klinischen Einrichtungen wie Laboren oder Röntgenabteilungen. Zudem entlasten die Krankenhäuser die Ärzte bei organisatorischen und administrativen Aufgaben. Ein kommunales MVZ kann all dies ebenfalls bieten. In diesem Fall sind die Mediziner, der kaufmännische und ärztliche Leiter sowie das medizinische und verwaltungstechnische Personal bei der kommunalen Gesellschaft angestellt, also über die beteiligten Gemeinden.

Weitere Informationen finden Sie [HIER](#).

## Videomonitoring in Kliniken aus Sicht der Patienten und Pflegekräfte

In Bezug auf das Videomonitoring in Krankenhäusern wird oft der Fokus auf den Fachkräftemangel gelegt. Doch wie denken eigentlich die Patienten darüber und werden Pflegekräfte tatsächlich entlastet? Eine Umfrage in Dänemark liefert interessante Einblicke.

In Dänemark wurde eine Umfrage von Milestone Systems durchgeführt, um die Einstellungen zum Videomonitoring in Krankenhäusern zu untersuchen. Dabei wurde erforscht, ob und unter welchen Bedingungen Telemonitoring zur Überwachung der Patienten eingesetzt werden sollte und inwiefern KI dabei genutzt werden kann. Die Umfrage kombinierte qualitative Interviews mit Pflegenden und Patienten mit einer quantitativen Erhebung unter der Bevölkerung.

Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Lücken in der Versorgung schließen: Erfolgsfaktoren für Gesundheitsnetze im ländlichen Raum

Die aktuelle Studie "Neue Gesundheitsnetze für den ländlichen Raum" zeigt, dass die Gesundheitspolitik mit den richtigen Rahmenbedingungen die Existenz solcher regionalen Versorgungsnetzwerke unterstützen kann. In Zusammenarbeit mit Dr. Peggy Richter und Dr. Hannes Schlieter von der Forschungsgruppe Digital Health an der TU Dresden hat der Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) sieben Fallstudien durchgeführt, um die Entwicklung von Gesundheitsnetzen in Deutschland zu untersuchen und dabei Hürden und Erfolgsfaktoren zu identifizieren.

Die in der Studie analysierten Praxisbeispiele verdeutlichen, dass der Aufbau von Versorgungsnetzwerken bei begrenzten medizinischen Ressourcen besonders vorteilhaft sein kann. Die identifizierten Erfolgsfaktoren für eine verbesserte Koordination und effiziente Nutzung dieser Ressourcen können auf andere Regionen in Deutschland übertragen werden.

Die Studie zielt nicht nur darauf ab, einen Beitrag zur versorgungspolitischen Debatte zu leisten, sondern auch den Akteuren vor Ort Impulse zu geben. Zu diesem Zweck wird die interaktive Plattform <https://www.neue-gesundheitsnetze.de/> bereitgestellt, auf der Ideen ausgetauscht werden können. Nutzer haben die Möglichkeit, weitere Beispiele für innovative und ressourceneffiziente Gesundheitsnetze einzubringen.

Die Studie "Neue Gesundheitsnetze für den ländlichen Raum" finden Sie [HIER](#).

## Görlitzer Geräte sind weltweit gefragt

Das Jubiläum markiert zehn Jahre Sysmex Partec, seitdem die damalige Görlitzer Partec GmbH im September 2013 als eigenständige GmbH zum Sysmex-Konzern aus Japan kam. Seitdem hat sich viel verändert: Der Firmensitz wurde von einem Gewerbegebiet am Flugplatz in die Görlitzer Südstadt verlegt, Gebäude wurden verkauft und die Mitarbeiterzahl ist von 100 auf 172 angewachsen. Michael Esther hat nun das Vertrauen der Japaner gewonnen und ist seit diesem Jahr Alleingeschäftsführer des Unternehmens. Zuvor hatte er sich hauptsächlich um das Tagesgeschäft gekümmert und einen japanischen Geschäftsführer an seiner Seite gehabt, der für die strategische Ausrichtung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



verantwortlich war. Trotz seiner neuen Position bleibt Michael Esther weiterhin in Görlitz und reist weiterhin einmal pro Quartal nach Japan.

Derzeit freut sich der Geschäftsführer über einen bedeutenden Auftrag aus Indien. Das Unternehmen produziert 150 Geräte für die Überwachung der HIV-Therapie. Die Sysmex Partec GmbH hat in Indien mittlerweile einen Marktanteil von über 90 Prozent und kaum noch Konkurrenz. Zusätzlich werden weitere 30 Geräte für einen anderen Kunden in Indien hergestellt. Das Unternehmen gewinnt auch in Afrika zunehmend Marktanteile. Der Geschäftsführer hofft dort auf einen großen Auftrag für eine höhere dreistellige Anzahl der Geräte zur HIV-Therapie-Kontrolle, die in den nächsten zwei Jahren produziert werden sollen.

Die Sysmex Partec GmbH in Görlitz ist nicht nur für den Bau der Geräte zuständig, sondern auch für die Forschung und Entwicklung. In Münster werden die Reagenzien entwickelt. Das Unternehmen liefert nun auch Teile für die Analysatoren, die in Japan hergestellt werden. Der Standort Görlitz hat sogar eine Abteilung für Drehen und Fräsen, was es nicht einmal in Japan gibt. Weitere Aufträge sind bereits in Verhandlung und könnten zu einem weiteren personellen Wachstum führen. Derzeit werden vor allem Software-Ingenieure und Entwicklungs-Ingenieure für Elektronik in Görlitz gesucht, während in Münster Service-Ingenieure gesucht werden, die zum Kunden fahren.

Weitere Informationen zur Firma Sysmex Partec finden Sie [HIER](#).

## Fraunhofer Institut veröffentlicht White Paper zum Recycling medizinischer Wertstoffe

Die neuesten Entwicklungen im medizinischen Abfallmanagement und das kürzlich veröffentlichte White Paper des Fraunhofer Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU) betonen erneut, dass Klinikabfälle Wertstoffe sind.

Im medizinischen Bereich gibt es ein großes Recyclingpotenzial, insbesondere bei Einweg-Medizinprodukten. Diese machen etwa 60 Prozent aller Medizinprodukte aus und führen zu großen Abfallmengen. Das Fraunhofer IWU hat Potenziale in den Lebenszyklen von Medizinprodukten identifiziert und Ideen von der Herstellung bis zur Entsorgung abgeleitet. Es besteht jedoch weiterhin Forschungsbedarf, da einige Lösungsansätze durch geltende Vorschriften eingeschränkt sind.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Weitere Informationen zum Whitepaper »ReMed« (Recycling für eine nachhaltige Medizintechnik) finden Sie [HIER](#).

## Uniklinik Dresden setzt erstmals OP-Roboter „Hugo“ in der Urologie ein

In einer bahnbrechenden Entwicklung hat das Universitätsklinikum Dresden (UKD) erfolgreich den medizinischen Roboter "Hugo Ras" bei einer urologischen Operation eingesetzt. Dieser neue Roboter, der die bereits vorhandenen Da-Vinci-Operationsroboter ergänzt, bietet neue Möglichkeiten für die Medizin, Forschung und Ausbildung. Mit seinen vier individuell einstellbaren Armen und einer offenen Konsole ermöglicht Hugo präzisere Operationen. Bisher wurden in Deutschland nur fünf solcher Geräte eingesetzt, hauptsächlich in der viszeralchirurgischen Abteilung. Die Verwendung von Hugo in der Urologie markiert einen Meilenstein für die Medizin in Deutschland und hebt die Dresdner Hochschulmedizin auf ein neues chirurgisches Niveau.

Weitere Informationen zum medizinischen Roboter HUGO finden Sie [HIER](#).

## Konzept für Bürokratieabbau im Gesundheitswesen liegt vor

Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat ein 47-seitiges Eckpunktepapier zum "Bürokratieabbau im Gesundheitswesen" veröffentlicht, das zahlreiche Maßnahmen zur Entbürokratisierung skizziert. Das Ziel ist es, Erleichterungen beim Kinderkrankengeld, Bagatellgrenzen bei Praxisprüfungen und weniger bürokratischen Aufwand zu schaffen. Das BMG betont, dass der Abbau von nicht notwendiger Bürokratie ein wichtiges Anliegen und ein zentrales Projekt dieser Legislaturperiode sei. Die Empfehlungen des Papiers betreffen nahezu sämtliche Bereiche des Gesundheitswesens.

Das erklärte Ziel des Ministeriums besteht darin, einen Ausgleich zwischen der erforderlichen Bürokratie und dem Bestreben zu finden, die Zeit, die für bürokratische Prozesse aufgewendet wird, stattdessen für die Versorgung von Patienten und Pflegebedürftigen zu nutzen. Es geht darum, die administrativen Aufgaben zu vereinfachen und effizienter zu gestalten, um den Fokus verstärkt auf die direkte Betreuung und Pflege der Menschen im Gesundheitswesen zu legen.

Weitere Informationen zum Eckpunktepapier finden Sie [HIER](#).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages





## Fördermittelbescheid in Höhe von 6,5 Mio. Euro übergeben

Am 06. November übergab Staatssekretärin Barbara Meyer dem Lausitzer Seenland Klinikum einen Fördermittelbescheid in Höhe von rund 6,5 Millionen Euro aus dem Investitionsgesetz Kohleregionen. Diese Förderung ist für die Errichtung eines neuen hybriden Operationssaals und eines roboterassistierten Chirurgesystems vorgesehen. Die innovative Medizintechnik ermöglicht minimal-invasive Eingriffe und trägt zur Steigerung der Qualität der Patientenversorgung bei. Darüber hinaus verbessert diese Investition auch die Attraktivität des Krankenhauses für medizinische Fachkräfte, da sie rund 60 qualifizierte Arbeitsplätze sowie acht Ausbildungsplätze sichert und darüber hinaus neue schafft. Staatssekretärin Meyer betonte, dass dies ein großer Gewinn für die Menschen im Raum Hoyerswerda, das Klinikum selbst und die gesamte Gesundheitsregion Lausitz sei. Die Investition stärke den Wirtschafts- und Lebensstandort erheblich und es sei erfreulich, dass man mit Strukturwandelgeldern unterstützen könne. Angesichts der demografischen Entwicklung in der Region sei die Verbesserung der öffentlichen Fürsorge ein bedeutender Faktor.

Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie [HIER](#).

Hinweis: Die im Newsletter zur Verfügung gestellten Inhalte sind verlässlich und sorgfältig erarbeitet. Lausitz Vital übernimmt jedoch keine Gewährleistung für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Genauigkeit.

Alle Angebote sind unverbindlich und dienen lediglich zur Informationsbereitstellung.

Trotz sorgfältiger Kontrolle externer Links wird keine Haftung für deren Inhalte übernommen. Für den Inhalt verlinkter Stellen sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

